

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 52. Freitag den 21. Februar 1817.

Stadt- und Deconomie-Erfahrung.

(E i n g e s a n d t.)

Das alte Sprichwort sagt, daß in einem Lande und einer Wirthschaft Ordnung das halbe Leben sey.

Die Brodnoth entspringt in der Weltwirthschaft aus Mangel an Ordnung. So lange das Getreide nicht als eine allgemeine Handelswaare betrachtet wird und durch alle Länder ungenirt, als ein elastisches Band hin und her gezogen werden kann, so lange wird Europa in der Furcht bleiben Theuerung zu erleben. Die Deconomie ist ohnedem noch sehr mangelhaft, es existirt hin und wieder noch zu viel Phlegma dabei. Die economischen Producte vertheuert auch der hochgestiegene Luxus unter den Dienstleuten. — Alles will Herr und nicht mehr Knecht seyn.

Kein Stadtbewohner, kein Fuhrmann darf Getreide auf dem Dorfe kaufen und laden.

Der Getreidehandel muß durchaus nur in Städten von 6 zu 6 Meilen, wo privilegirte gesetzliche Getreide-Märkte angelegt werden, existiren.

So lange diese Ordnung nicht mit Strenge gehandhabt wird, — wird der Getreidehandel besonders im Mittel von Deutschland nur Schleichhandel — und kein Actver-Handel zu nennen seyn. Ein publicter Handel nuzet Millionen Menschen, ohne daß der Consumment dabei leidet, und drückt den Bucher des verstockten Deconomen nieder. Er zeigt Fürsten und Völkern immer die vorhandenen Vorräthe. Zum Beispiel Leipzig könnte die Brodkammer vom Erzgebirge seyn, zumal wenn die Straßen dahin gebessert würden.

Ist dann der Getreidehandel gehörig in Städten angeordnet, so werden nach und nach auch bürgerliche Magazine, große Vorräthe, sowohl von Einwohnern als von Deconomen selbst entstehen. Wie dergleichen mein Vater als Ritterguths-Pächter in 3 Elbstädten:

Schmiedeberg, Preshsch und Torgau vor circa 50 Jahren hatte; ihm brachte eine Verordnung des Schmiedeberger oder Preshscher Rathes einmal das Ansinnen:

„Es ist Mangel an Getreide in der Stadt: Hr. P. wird ersucht einige hundert Scheffel zu verkaufen.“ — Mein Vater als ein rechtlicher Mann empfand Freude darüber, einer Stadt nützen zu können, und gab im Moment zur Abreise Ordre. Sollte es denn jetzt keine solche gute Dekonomen mehr geben? —

Das Volk darf vom Fürsten durchaus nicht verlangen, daß er Kornkammern halten solle. Alle Natural = Produkte gehören zum bürgerlichen Erwerbzweige; die Stadtbewohner müssen daher diese Sorge selbst übernehmen.

Ist diese Einrichtung im Gange, so kann ein Miswachs = Jahr 1000 und mehrere Quadrathellen treffen, und es wird doch keine große Theuerung entstehen.

P.

(Die Fortsetzung folgt.)

Schilderung

der

Noth der Armen zu Eibenstock;
aus einem Briefe daher.

Ich bin so frey, der Redaction des Leipz.
L. Blatt folgendes Schreiben mitzutheilen,

um dessen Abdruck ich zum Besten unglücklicher Menschen bitte.

N. N.

Eibenstock, d. 24. Jan. 1817.

P. P.

In gegenwärtigen Zeiten sieht man hier viele zerlumppte und unbeschuhete Menschen. Sie sind wahrscheinlich mit Herrn Döblitzsch bekannt, der sich für die Bekleidung der Armen im Gebirge schon so ungemein thätig bewiesen hat. Haben Sie die Güte, diesem Menschenfreunde auch unsere Noth vorzustellen, und eine Fürbitte zur Bekleidung unserer Armen bey ihm einzureichen. Besonders wünsche ich für unsre Schuljugend zur Aufmunterung ihres Fleißes etwas Kleidungsstücke, denn mehr als 60 Knaben und 40 Mädchen können aus Mangel an Kleidern die Schule nicht gehörig besuchen. Schon mehrmals bin ich in die Schule geholt worden, weil Kinder einzig aus Hunger ohnmächtig geworden und umgefallen sind. Wir haben bis jetzt an Kleidungsstücken 55 Nummern, theils aus Leipzig, theils vom Frauenverein aus Dresden erhalten, und damit einige Nothdürftige bekleidet. Ich wünsche, falls Sie mit Ihrer Fürbitte reussirten, die Kleidungsstücke durch Kreisfuhren gratis hierher, entweder direct an mich, den Vertheilungs = Deputirten des 3ten amtschauptmannschaftlichen Bezirkes, oder an den Herrn Amtshauptmann v. Zeschwitz zu Schneeberg zu adressiren.

Die Noth ist bey uns groß, und wir haben hier gegen 500 Bedürftige; worunter sehr starke Familien sich befinden, die sich wehren, in die Reihe der Bettler herabzutreten. Wir brauchen für unsre Backanstalt wöchentlich 8 — 10 Scheffel Getraide allein, und 20 Scheffel wenigstens für die 11 Ortschaften, die zur hiesigen Backanstalt gehören, welche ich ebenfalls zu dirigiren habe. Was geschieht, ist bey weitem nicht hinreichend.

Die Scenen, die man jetzt erleben muß, sind herzergreifend. Vielleicht sind Sie im Stande, unserm Orte einige wohlthätige Herzen und Menschenfreunde zu erwecken. Ich bitte recht sehr darum, u. s. w.

Dr. C. G. Stölzel.

Gleichnisse.

Studiren, sagte Vater Hardouin, ist der Himmel; Bücherschreiben das Fegefeuer; drucken lassen die Hölle.

Die Liebe gleicht der Sonne, denn wie diese durch die Fenster in das Gemach kommt, so kommt jene durch die Augen ins Herz.

Geizige gleichen dem Schwamme, der das Wasser, welches er leicht anzieht, nicht anders wieder von sich glebt, als durch Druck.

Die Trunkenheit, wenn sie zur Gewohnheit worden ist, gleicht einem langwierigen Regen, welcher der Erde so viel Masse ertheilt, daß sie nicht bestellt werden und Früchte tragen kann.

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 22sten Februar werden im hiesigen Theater theatralische Intermezzeos und Quodlibets, wie auch ein neues komisches Singpiel, „der verliebte Schuster in Krähwinkel“ von Kogebue aufgeführt, worinn Herr Hübsch, bekannt durch seinen Bassgesang und theatralische Talente, unterstützt aus Güte der geehrten Mitglieder des Theaters, sich den kunstliebenden hochgeehrten Bewohnern hier zu empfehlen suchen wird. Da sich derselbe sowohl durch seine theatralischen Vorträge, als auch besonders durch seine sonore Bassstimme schon aller Orten, so wie vor mehreren Jahren auch hier in Leipzig sehr beliebt gemacht hat, so darf man sich wohl mit allem Recht auch diesmal von seinen Talenten ein ausgezeichnetes Vergnügen versprechen.

Logen-Billets sind zu haben auf der Fleischergasse, in Frankfurt am Main, eine Treppe hoch, von früh 9 bis 12 Uhr, und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Fortsetzung des Verzeichnisses wohlfeiler Bücher, in Commission der Expedition des Tageblattes.

Geschichte des heutigen Europa vom 7ten bis zum 18ten Jahrhunderte ic. A. dem Engl.

übers. v. Zellner. 14 B. 8. 1785 — 1799.
14 thlr. — f. 5 thlr. 16 gr.

- Geschichte des Alterthums Europa. Nach dem Engl. des W. Kufel bearbeitet von Bartholdi. 3 Th. 8. 1794 — 1797. 3 thlr. — f. 1 thlr. 8 gr.
- von Ostindien ic. 2 B. gr. 8. 1803. 2 thlr. 12 gr. f. 1 thlr.
- Gütte, G. C., Zaubergeomik oder Unterhaltungen für Liebhaber der Sonnenuhrkunst. 2 Th. m. K. gr. 8. 1797. 3 thlr. 12 gr. f. 1 thlr. 8 gr.
- — — Zaubermechanik, oder Beschreibung mechanis. Zauberbelustigungen ic. 2 Th. m. K. gr. 8. 1794. 3 thlr. 8 gr. f. 1 thlr. 6 gr.
- Herrmann, Fr., Gemälde von Ostindien ic. 2 Th. gr. 8. 1799. 2 thlr. 12 gr. f. 1 thlr. 2 gr.
- Hippokrates Werke. N. d. Griechl. v. J. F. R. Grimm. 4 Th. 8. 1781. 5 thlr. 16 gr. f. 2 thlr. 8 gr.
- Karstner, A. G., vermischte Schriften. 2 Th. 3te Aufl. gr. 8. 1783. 1 thlr. 16 gr. f. 16 gr.
- Moser, des Freih. von, Patriotisches Archiv für Deutschland. 12 B. gr. 8. 1789 — 90 18 thlr. f. 6 thlr. 16 gr.
- — — neues Patriotis. Archiv ic. 2 B. gr. 8. 1792. 3 thlr. f. 1 thlr. 6 gr.
- Nachrichten und Bemerkungen über den algerischen Staat m. Charten u. illum. Kupf. 3 Th. gr. 8. 1798 — 1800. 9 thlr. — f. 3 thlr. 16 gr.
- Weltgeschichte, allgemeine, zur Unterhaltung für Liebhaber und Ungelehrte. 4 Th. gr. 8. 1793. 6 thlr. f. 2 thlr. 12 gr.
- Xenophons, sämtliche Schriften. N. dem Griechl. übers. von A. C. Borhek. 5 Th. 8. 1778 — 89. 3 thlr. 20 gr. — f. 1 thlr. 18 gr.

(Die Fortsetzung folgt.)

Thorzettel vom 20. Februar 1817.

Grimsches Thor.	II.	Vormittag.	
Gestern Abend.		Hr. Rfm. Brand v. Breslau, im Krannich	4
Die Berliner r. Post	12	2 Apotheker Franke v. Liebau, pass. durch	11
Vormittag.		Kannstädter Thor.	II.
Eine Estafette von Dresden	6	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Frankfurter r. Post	10
Die Sorauer f. Post	1	Peters Thor.	II.
Hr. Generalmaj. v. Carlowitz in Pr. Diensten,	4	Gestern Abend.	
v. Lorgau, im Hot. de Bav.		Die Schneeberger f. Post	8
Hallesches Thor.	II.	Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Chemnitzer r. Post	9
Hr. Amtm. Galle v. Schöterwitz, i. Schw. Kreuz	5	Nachmittag.	
2 Rfm. Niederegger v. Sorau, —	6	Hr. Rfm. Schmidt v. Hamburg, i. H. de Bav.	1
2 = Franz v. Berlin, pass. durch	7		

Thorschluß: um halb 7 Uhr.